

Diese Abhandlung enthält die Übersicht der gesammten ornithologischen Ausbeute des Reisenden, die zahlreichen sowohl in der freien Natur als an gefangenen Vögeln gemachten Beobachtungen und die Beschreibungen wenig bekannter sowie zwei neuer Species: *Lanius Holubi* und *Dryocera alaudina*, welche letzteren auf den beiden Tafeln abgebildet sind.

Das w. M. Herr Prof. v. Barth überreicht eine in seinem Laboratorium von Herrn Albert Cobenzl ausgeführte Arbeit: „Beitrag zur Trennung des Wolframs von Antimon, Arsen und Eisen nebst Analyse eines sogenannten Pseudometeoriten.“

Entgegen den Angaben Otto's in seinem Lehrbuche der anorganischen Chemie gelang es dem Verfasser, das Wolfram von den anderen Metallen, insbesondere von den oben angeführten durch andauernde Behandlung mit Salpetersäure quantitativ zu trennen.

Ein Verfahren, das Wolfram von denjenigen Metallen zu scheiden, deren Schwefelverbindungen sich in Schwefelammonium auflösen (mit Ausnahme von Zinn), findet sich in der Literatur nirgends angegeben. Durch die Versuche des Verfassers wird diese Lücke ausgefüllt.

Das Object der Analyse, im Jahre 1879 bei Čista in Böhmen gefunden und zuerst als Eisenmeteorit bezeichnet, zeigte bei einer genaueren physikalischen und chemischen Untersuchung von den authentischen Eisenmeteoriten verschiedene Eigenschaften und wurde daher nach Dr. Březina's Vorschlag einstweilen Pseudometeorit benannt. Es geht aus der Untersuchung mit Sicherheit hervor, dass es ein Kunstproduct ist.

Das w. M. Herr Hofrath v. Hochstetter überreicht eine Arbeit des Herrn Dr. Aristides Brezina: „Über die Orientirung der Schnittflächen an Eisenmeteoriten mittelst der Widmannstädten'schen Figuren.“

Nachdem diese Figuren durch einen schaligen Bau nach den vier Flächenpaaren eines Oктаeders entstehen, welcher durch Ätzen auf ebenen Schnittflächen zu Tage tritt, so wurden, um die

rasche Orientirung einer jeden solchen geätzten Schnittfläche zu ermöglichen, für eine grosse Anzahl von möglichst gleichmässig über das Raumachtundvierzigstel zwischen Würfel (100), Dodekaeder (110) und Oktaeder (111) vertheilten Flächen die Winkel berechnet, welche auf denselben zwischen den Spuren der Oktaederflächen gebildet werden.

Diese Rechnung wurde für 154 Flächen des genannten Raumes ausgeführt, welche sich in neun Zonen mit constantem Verhältnisse der bei den letzten Indices $\frac{k}{l}$ einordnen; hierbei wurden alle jene Fälle aufgesucht und mitaufgenommen, in welchen entweder ein solcher Winkel zwischen zwei Oktaeder Spuren ein Maximum oder einen Durchgang durch 90° zeigt, sowie diejenigen, in welchen zwei der Winkel einander gleich werden.

Es wurde ferner die scheinbare Breite berechnet, mit welcher eine jede Oktaederlamelle auf der betreffenden Schnittfläche zu Tage tritt, und wiederum die ausgezeichneten Fälle aufgesucht, welche dabei eintreten können; der Fall, wo ein Maximum der scheinbaren Breite innerhalb einer der neun Zonen vorhanden ist, oder wo diese Breite der wirklichen gleich ist, wobei also die betreffende Oktaederlamelle von der Schnittfläche unter einem rechten Winkel getroffen wird.

Nachdem durch unmittelbare Beobachtung nur die relative Grösse dieser vier scheinbaren Breiten unter einander gefunden werden kann, so wurden auch die relativen scheinbaren Breiten, bezogen auf die kleinste unter ihnen als Einheit, für die untersuchten Flächen berechnet und in die Tabelle aufgenommen.

Schliesslich wird der Gang bei der Benützung der Tabelle erläutert, insbesondere gezeigt, wie sich die von v. Lang für die Berechnung der wahrscheinlichsten Elemente eines Krystalles vorgeschlagene Methode der versuchsweisen Bestimmung von Differentialquotienten in einer sehr einfachen Weise mittelst der Werthe der Tabelle unmittelbar vornehmen lässt, so dass das Zeichen einer jeden Schnittfläche mit der erreichbaren Näherung festgestellt werden kann.
